

Meeting Place

Inhalt

Programm.....	2
Keynote.....	3
Workshops.....	4
Wer ist wer?.....	5

Meeting Place

Montag, 16.10.2017

9:00-17:30 Uhr

Podewil, Klosterstraße 68, 10179 Berlin

In Kooperation mit Diversity.Arts.Culture – Berliner Projektbüro für Diversitätsentwicklung präsentiert Arts Access Australia Meeting Place.

Die ganztägige Tagung bietet eine inklusive, kritische Lernplattform um die neuesten Entwicklungen im Bereich Kunst und Behinderung¹ zu diskutieren. Zwölf Referent*innen aus Berlin und Australien gestalten eindrucksvolle Präsentationen, Gesprächsrunden und interaktive Workshops. Themen beinhalten u.a. Planungsprozesse für mehr Teilhabe von Menschen mit Behinderung, Vernetzungsmöglichkeiten in der inklusiven Kulturarbeit, Sichtweisen von Menschen mit Behinderung auf zeitgenössische Kunst sowie Möglichkeiten und Herausforderungen bei der Entwicklung besserer Zugänge zu Kulturfördermitteln für Menschen mit Behinderung.

Meeting Place ist Teil des Kunst- und Kulturaustauschs zwischen Australien und Berlin, der vom 9. bis 20. Oktober einlädt, eine große Vielfalt an Kunstworkshops, Musik- und Tanzaufführungen sowie Performances zu entdecken. Das Event bietet australischen und Berliner Künstler*innen und Kulturschaffenden mit Behinderung außerdem die Möglichkeit sich über neue kulturelle Lernformate auszutauschen.

Das Programm des Meeting Place ist das Ergebnis einer intensiven Zusammenarbeit mit den Berliner Partnerorganisationen Berlinklusion – Netzwerk für Zugänglichkeit in Kunst und Kultur und Förderband e.V. – Kulturinitiative Berlin. Gastgeber und Projektpartner Diversity.Arts.Culture – Berliner Projektbüro für Diversitätsentwicklung ist ein Projekt der Kulturprojekte Berlin zur Förderung der Diversität im Berliner Kultursektor.

Im Anschluss an das Tagungsprogramm wird von 17:30 – 20:00 Uhr zu einem Empfang mit Konzert der australischen Indie-Rockband Rudely Interrupted im Foyer des Podewils eingeladen.

¹Wir folgen dem sozialen Modell von Behinderung, d.h. anstatt eine Person durch ihren Gesundheitszustand oder eine Beeinträchtigung zu definieren, betrachten wir Behinderung vorrangig als gesellschaftliches Resultat, da Menschen durch Barrieren behindert werden. Wir erkennen an und respektieren, dass Behinderung von jeder Einzelperson und durch deren gelebte Erfahrungen definiert wird. Wenn wir von Inklusion und Zugänglichkeit sprechen, fordern wir das für alle Menschen, ganz gleich, als was sie sich identifizieren.

Barrierefreiheit und Catering

Das Podewil ist bedingt barrierefrei. Zugang über Rampe und Fahrstuhl, Unterstützung bei Türöffnung ist möglich. Eine barrierefreie Toilette und ein Ruheraum sind vorhanden. Alle Veranstaltungen werden in deutsche und englische Lautsprache übersetzt. Die Präsentationen und ausgewählte Workshops werden außerdem in Deutsche Gebärdensprache und British Sign Language (britische Gebärdensprache) übersetzt. Das Programm wird in Braille, Großdruck und in Leichter Sprache zur Verfügung gestellt. Die Teilnahme am Meeting Place ist kostenlos. Anmeldung ist wegen begrenzter Platzkapazität erforderlich. Speisen und Getränke können vor Ort erworben werden.

Programm

- 9:00-9:30 Uhr **Anmeldung**
- 9:30-10:00 Uhr **Begrüßung & Eröffnung der Veranstaltung**
Sandrine Micossé-Aikins und Bahareh Sharifi, Diversity.Arts.Culture – Berliner Projektbüro für Diversitätsentwicklung
N.N., Berliner Senat
Meagan Shand, Geschäftsführerin Arts Access Australia
- 10:00-10:45 Uhr **Keynote**
Kunstpraxis geleitet von Menschen mit Behinderung – Sichtbare und unsichtbare Räume
Belinda Locke, Stellvertretende Vorsitzende von Arts Access Australia, Theaterregisseurin und Performerin
Sarah Houbolt, Zirkus-/Physical Theatre-Performerin
- 10:45-11:15 Uhr **Kaffeepause**
- 11:15-12:45 Uhr **Kurze Präsentationen**
- Kirstin Broussard und Dirk Sorge, Berlinklusion – Aufbau eines Netzwerks für Kunst und Behinderung
 - Stefanie Wiens und Charlotte Röttger, „Platz Da!“ in der nGbK – Sichtweisen von Menschen mit Behinderung auf zeitgenössische Kunst
 - Janna Harms und Patrick Marx, Nueva – Menschen mit Behinderungen evaluieren kulturelle Institutionen
 - Anna Seymour, zeitgenössische Tänzerin– Eine taube² Tänzerin erzählt ihre Geschichte ...
 - Andrew Hewitt, Schlagzeuger, Lehrer, Fürsprecher für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung – Von kleinen Anfängen bis hin zum Trommeln mit den Großen
 - Chelle Destefano, Aquarell- und Mixed Media-Künstlerin – Visuelle Imaginationen einer tauben Künstlerin im Hochwasser der Welt
- 13:00-14:00 Uhr **Mittagspause**

- 14:00-17:30 Uhr **Workshops & Präsentationen**
- 14:00-15:30 Uhr **Verantwortungsvolles Arbeiten mit Kunstschaffenden mit Behinderungen**
 Ein Überblick australischer Richtlinien für die Suche, die Anwerbung und die Arbeit mit Kunstschaffenden mit Behinderung
 Moderation: Belinda Locke, stellvertretende Vorsitzende von Arts Access Australia, Theaterregisseurin und Performerin
- 14:00-15:30 Uhr **Money matters – Geldangelegenheiten**
 Gesprächsrunde mit Expert*innen von Fördergremien und Künstler*innen mit Behinderung über die Rolle von Menschen mit Behinderung in der Kulturförderungspraxis und Beratung
 Moderation: Imke Baumann, Förderband e.V.
- 15:45-16:45 Uhr **Klick!**
 Brainstorming-Runde: Alle möglichen Ideen zum inklusiv Arbeiten im Kunst- und Kulturbereich
 Moderation: Kirstin Broussard, Künstlerin und Kunstpädagogin
- 15:45-16:45 Uhr **Disability-only session – Wir sind nur behindert!**
 Hier kommen ausschließlich Menschen mit Behinderungen zusammen und äußern ganz offen ihre Meinungen und Ideen zur Arbeit im Kunstbereich
 Moderation: Dirk Sorge, Künstler und Kunstpädagoge
- 17:00-17:30 Uhr **Abschließende Diskussionsrunde**
 Moderation: Meagan Shand, Geschäftsführung Arts Access Australia
- 17:30-20:00 Uhr **Empfang und Performance der australischen Indie-Rockband Rudely Interrupted**

² Wir verwenden den Begriff „taub“ als Selbstbezeichnung, da der Begriff „gehörlos“ von Teilen der Community als mangelhaft wahrgenommen wird. Damit möchten wir allerdings weder die Selbstbezeichnung „gehörlos“ noch die Arbeit der Gehörlosenverbände abwerten.

Keynote

Kunstpraxis geleitet von Menschen mit Behinderung – Sichtbare und unsichtbare Räume

Belinda Locke, stellvertretende Vorsitzende von Arts Access Australia, und Sarah Houbolt, Zirkus-/Physical Theatre-Performerin, berichten von ihren Erfahrungen aus Australien mit Praktiken der darstellenden Kunst, die unter der Leitung von Menschen mit Behinderung, entsteht. Für die Inklusion und Repräsentation von Menschen mit Behinderung im

Kunstbetrieb ist es entscheidend, dass diese Leitungspositionen einnehmen. Dieser Vortrag beschäftigt sich mit Wegen, Ansätzen und Zugängen zu Leitungspositionen aus der Perspektive von Kulturschaffenden. Die Referentinnen heben das Zusammenspiel zwischen Sichtbarkeit, Unsichtbarkeit und Zugänglichkeit innerhalb dieser innovativen Performance- und Repräsentationspraxis hervor.

Workshops

Verantwortungsvolles Arbeiten mit Kunstschaffenden mit Behinderungen

Dieser Workshop bietet einen Überblick über australische Richtlinien für die Suche, die Anwerbung und die Arbeit mit Kunstschaffenden mit Behinderung. Teilnehmer*innen lernen wie sie Künstler*innen mit Behinderung in Projekte im Bereich bildende Kunst, Performance-Kunst, Musik, Tanz, Theater oder kreatives Schreiben einbeziehen können. Wie können Künstler*innen gefunden und angemessenen bezahlt werden? Wie kommen Künstler*innen an passende praktische und emotionale Unterstützung?

Money matters – Geldangelegenheiten

Gesprächsrunde mit Expert*innen aus Fördergremien und Künstler*innen mit Behinderung über das Thema Kulturförderungspraktiken und -beratung von und für Menschen mit Behinderung. Es wird kurze Inputs über Finanzierungspraxen geben, die sich mit folgenden Fragen beschäftigen: Wie werden Menschen mit Behinderung im Bereich Finanzierung involviert? Wie sieht die Lage in Australien aus? Welche Erfahrungen machen Menschen mit Behinderungen und Expert*innen in diesem Bereich? Wo gibt es Schwierigkeiten? Wo gibt es Chancen? Wie können Dinge verbessert werden? Wie würde Verbesserung aussehen? Sollte ein besonderer Fonds für Menschen mit Behinderung eingerichtet werden? Sollte es einen Förderbeirat von Menschen mit Behinderung geben?

Disability-only session – Wir sind nur behindert!

Hier kommen ausschließlich Menschen mit Behinderungen zusammen und äußern ganz offen ihre Meinungen und Ideen zur Arbeit im Kunstbereich. Wann fühlst du dich an einem Ort willkommen? Was brauchst du, um selbst künstlerisch arbeiten zu können? Und was heißt eigentlich „Zugang zu Kultur“? Wir haben persönliche Bedürfnisse in Bezug auf kulturelle Orte – jenseits von Richtlinien zur Barrierefreiheit und rechtlichen Vorschriften. In diesem Workshop können wir unsere Wünsche ausdrücken, ohne uns von Geld, Zeit und anderen Zwängen einschränken zu lassen. Wir können aber auch über schlechte Erlebnisse und Ängste sprechen.

Klick!

Klick! ist eine Brainstorming- Speed Dating-Runde für alle Ideen und Fragen rund um das Thema inklusiv Arbeiten im Kunst- und Kulturbereich. Die Veranstaltung ist offen für eure Träume, Konzepte, Fragen und Lösungen hinsichtlich offener „Grenzen“ und barrierefreier Begegnungen im Bereich Kunst und Kultur. Kommt mit vorbereiteten Ideen, die ihr mit anderen teilen wollt, bereit, euch ein wenig zu bewegen und neue Leute kennenzulernen. Das gemeinsam Erarbeitete stellen wir in der Abschlussdiskussion des Meeting Place vor.

Wer ist wer?

Arts Access Australia

Arts Access Australia (AAA) ist Australiens nationaler Interessenverband für Kunst und Behinderung, der sich auf nationaler und internationaler Ebene für Chancengleichheit und besseren Zugang für Menschen mit Behinderung als Künstler*innen, Kunstschaffende, Teilnehmer*innen und Publikum einsetzt. Der 1992 gegründete Verband ist ein gemeinnütziger Verein, der von Menschen mit Behinderung geleitet wird. Die Geschäftsleitung und mindestens fünfzig Prozent der Vorstandsmitglieder identifizieren sich als Menschen mit Behinderung. Arts Access Australia bietet folgende drei Hauptleistungen an: Information und Beratung, Forschung und Interessensvertretung sowie Führung und Entwicklung. In ihrer Arbeit ist AAA ein inklusiver Ansatz und die Arbeit mit Menschen unabhängig von der Behinderung, des Alters, der Kunstform und des Territoriums innerhalb Australiens wichtig.

Imke Baumann

Imke Baumann war lange Jahre Regisseurin und Dramaturgin an deutschsprachigen Bühnen, bevor sie als Fundraiserin und Projektmanagerin zu Förderband e.V. wechselte. Schwerpunkt ihrer Projekte ist seit über zehn Jahren die Teilhabe von Menschen mit Behinderung an Kultur, Kunst und Gesellschaft. Seit 2006 leitet Imke Baumann das (zweimal ausgezeichnete) Reiseportal Berlin für Blinde und aktuell das Museumsprojekt Neue Perspektiven Gewinnen. Sie ist außerdem Autorin für Audiodeskription für verschiedene Museen.

Berlinklusion

Die Initiative Berlinklusion – Netzwerk für Zugänglichkeit in Kunst und Kultur wurde von einer Gruppe von Künstler*innen, Kurator*innen, Kunstpädagog*innen, Mediator*innen und Unterstützer*innen mit und ohne Behinderungen gegründet, die Berlins lebendige Kunstszene für ein breiteres Publikum zugänglicher machen wollen. Berlinklusion möchte Berlins Kulturlandschaft positiv verändern, indem es Inklusion vorantreibt und den Zugang für Künstler*innen, Kulturschaffende, Teilnehmer*innen und Publikum mit und ohne Behinderungen verbessert. Das Netzwerk unterstützt Einzelpersonen, Museen, Galerien, andere Kunstinstitutionen und Gruppen durch Wissensaustausch, Kollaboration und, indem es mehr Bewusstsein für Inklusion und Zugänglichkeit in der Kunst schafft.

Kirstin Broussard

Kirstin Broussard ist bildende Künstlerin und Kunstpädagogin und lebt und arbeitet in New York und Berlin. Sie hat einen Masterabschluss in Interdisciplinary Arts in Arts Education. Seit 2004 arbeitet sie als Beraterin, Dozentin und Kunstpädagogin an zahlreichen Museen, u.a. im Museum of Modern Art, im Jewish Museum und im Museum of Arts and Design. Als Mitarbeiterin für das Community and Access Programm im MoMA hat sie bei der Entwicklung und Umsetzung international anerkannter und preisgekrönter Programme mitgewirkt, darunter Meet Me at MoMA, Create Ability und Prime Time. Ihre Arbeit mit Menschen mit Behinderung hat sowohl ihren Ansatz in der Pädagogik als auch ihre Arbeit als bildende Künstlerin stark beeinflusst.

Chelle Destefano

Chelle Destefanos Kunstwerke wurden als „poetische Meisterwerke“ beschrieben, die „ein wunderbares Orchester von Farben, Klängen und entlegenen Geschmacksrichtungen ins

Leben rufen, die die in unserer Seele gefangene Vorstellungskraft anregen und freisetzen“ (Timothy Warrington). Chelle Destefanos Kunst wurde in der Melbourne Art Gallery ausgestellt und in Einzelausstellungen in London und Paris gezeigt. Ihre Kunst wurde zweimal auf der Biennale in Venedig (2015, 2016) und der Biennale in London (2017) ausgestellt. Sie hat zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen u.a. ArtSlant 2016 Showcase Winner Finalist bei „The Healing Power of Art Exhibition“ in Manhattan, New York erhalten.

DIVERSITY.ARTS.CULTURE – Berliner Projektbüro für Diversitätsentwicklung

Die gesellschaftliche Vielfalt soll sich stärker als bislang im Berliner Kulturbereich abbilden. Um dieses Ziel umzusetzen, hat die Senatsverwaltung für Kultur und Europa DIVERSITY.ARTS.CULTURE – Berliner Projektbüro für Diversitätsentwicklung unter dem Dach der Kulturprojekte Berlin eingerichtet. Das Projektbüro berät Kultureinrichtungen zu Diversitätsfragen. Gleichzeitig stärkt es freie Kulturschaffende aus unterrepräsentierten Gruppen und unterstützt die Kulturverwaltung in ihrer diversitätsorientierten Ausrichtung. Mit seinem Auftrag möchte es langfristig strukturelle und institutionell verankerte Diskriminierungsformen abbauen und Prozesse etablieren, die Diversität fördern und demografische Entwicklungen berücksichtigen.

Förderband e.V. – Kulturinitiative Berlin

Förderband e.V. – Kulturinitiative Berlin wurde im November 1990 als gemeinnütziger Verein von Künstler*innen und Kulturschaffenden in Berlin gegründet. Ziel war und ist die Entwicklung, Beratung und Förderung unterschiedlichster künstlerischer, soziokultureller und medialer Projekte. Der Verein entwickelt und betreibt Kulturstandorte, übernimmt die Trägerschaft für Kulturprojekte, unterstützt Ideen und Initiativen mit künstlerischen, kulturellen und gemeinwesenorientierten Zielen, fördert die kulturelle Bildung und die kulturelle Teilhabe von Menschen mit Behinderung und sozialen Schwierigkeiten. Als Beschäftigungsträger mit über 300 Kooperationspartnern trägt Förderband e.V. seit 1993 stadtweit zur Stabilisierung der kulturellen Infrastruktur bei.

Janna Harms

Janna Harms (Dipl. Heilpädagogin, M.A.) leitet das Unternehmen nueva.berlin. Zuvor war sie für Träger der Behindertenhilfe und als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig. Sie hat ein Studium der Heilpädagogik und den Masterstudiengang „European Perspectives on Social Inclusion“ an der Hochschule Magdeburg-Stendal absolviert.

Andrew Hewitt

Andrew Hewitt wurde vom britischen Musikmagazin Raw Ramp einer der inspirierendsten und bemerkenswertesten Musiker der Welt genannt. Er ist ein erfolgreicher Performance-Künstler, Schlagzeuglehrer, Motivationstrainer und Workshopleiter, der sich für die Rechte von Menschen mit Behinderung einsetzt. Er ist bei großen Kunstfestivals entlang der Ostküste Australiens u.a. 2004 und 2005 beim Club Wild im Sydney Opera House aufgetreten. Andrew Hewitt gastierte oft in den USA, wo er auf der größten Musikexpo der Welt, The NAMM Show in Anaheim, California auftrat. Er ist Mitgründer von Can-Do Musos, das eine globale Stimme für Musiker*innen aus aller Welt ist, die mit einer Behinderung leben.

Sarah Houbolt

Sarah Houbolt ist eine erfolgreiche Zirkus-/Physical Theatre-Performerin mit einem Fokus auf Trapezkunst, Akrobatik, Hula Hoop und Side Show. Sie wurde vom Vulcana Women's Circus ausgebildet und ist mit diesem aufgetreten. Sie hat bei zahlreichen Produktionen und freiberuflichen Projekten in Australien und Neuseeland mitgewirkt und ist eine der

ersten Absolvent*innen des Australia Council for the Arts 2015 Sync Leadership program. Derzeit arbeitet sie an Projekten zu Sehbehinderung, der Ästhetik von Barrierefreiheit und Tanz. Sie bietet auch Events für Unternehmen an.

Belinda Locke

Belinda Locke ist eine Theaterregisseurin, Performance-Künstlerin und führende künstlerische Persönlichkeit in Melbourne, Australien. Sie gewann Anerkennung durch ihre Arbeit als junge Künstlerin und aufstrebende leitende Kulturschaffende als sie 2014 für das Sync Leadership Programm vom australischen Rat für Kunst ausgewählt wurde (Australia Council for the Arts' Sync Leadership program) und 2016 das Rose Byrne Stipendium für junge aufsteigende führende Persönlichkeiten im Bereich Kunst (Rose Byrne Scholarship for an Emerging Female Leader in the Arts) erhielt. Belinda hat zahlreiche unabhängige Kunstfestivals in Australien kuratiert und organisiert. Durch ihre Performance-Kunst beleuchtet sie verborgene Geschichten und Erfahrungen. Zurzeit macht sie einen Doktor in Philosophie an der Queensland University of Technology und ist Vorsitzende des Crack Theatre Festival und stellvertretende Vorsitzende bei Arts Access Australia.

Patrick Marx

Patrick Marx ist seit vier Jahren als nueva-Evaluator bei nueva.berlin tätig. Seine Schwerpunkte sind: Zugänglichkeit für taube Nutzer*innen und Interviews in Gebärdensprache. Zudem bietet er Kurse zur Einführung in die Gebärdensprache für inklusive Gruppen an.

Nueva

Nueva – Nutzer evaluieren – evaluiert die Qualität sozialer Dienstleistungen aus der Perspektive der jeweiligen Nutzer*innen. Evaluieren werden Angebote für Menschen mit Behinderungen sowie die Inklusivität und Zugänglichkeit von sozialen und kulturellen Angeboten. Das Besondere am nueva-Evaluationsmodell: Alle nueva-Evaluator*innen verfügen über eigene Erfahrung als Nutzer*innen mit Behinderung, haben eine zweijährige Ausbildung absolviert und sind fest angestellt.

Platz da!

Das Kunstvermittlungsprojekt „Platz da!“ setzt bei der Frage an, wer eigentlich Kunst vermittelt. Um welche Personen handelt es sich für gewöhnlich und wie verändert sich die Perspektive, wenn dies Menschen mit Behinderung sind. Das Angebot, das Stefanie Wiens erarbeitet hat, richtet sich zunächst an die Vermittlerinnen – an Frauen, die sich mit den in der nGbK ausgestellten Werken auseinandersetzen und eigene Vermittlungsstrategien entwickeln wollen. Gemeinsam mit den Besucher*innen nähern sie sich der Kunst auf neuen Wegen. Das Projekt ist getragen von der Erkenntnis, dass Inklusion vor den Kulissen nur funktioniert, wenn sie hinter den Kulissen auch gelebt wird.

Charlotte Röttger

Charlotte Röttger ist von Geburt an hochgradig schwerhörig. Mit 17 Jahren erhielt sie ihr erstes Cochlea-Implantat (eine Hörprothese). Sie wurde lautsprachlich erzogen und besuchte bis zu ihrem Abitur die Regelschule. Nach dem Studium der Kunstgeschichte, das sie in Wien mit einem Bachelor abschloss, machte sie in Berlin ihren Master an der HTW in Museumsmanagement und -kommunikation, anschließend folgte ein zweijähriges Volontariat im Deutschen Historischen Museum in Berlin. Auf Nachfrage macht sie auch Führungen in Gebärdensprache. Auf ihrem Blog „Steps To Art“ berichtet sie in lockerer Folge über Kunst, Künstler*innen, Galerien und Museen.

Rudely Interrupted

Rudely Interrupted ist einer der außergewöhnlichsten Indie-Rockmusikgruppen Australiens (vierköpfige Band), die mit ihrem Markenzeichen – perfekter Indie/Rock/Liebeslieder/Pop-Hymnen – überall auf der Welt auf Tournee geht und ihre Musik veröffentlicht. Frontmann der Band ist Rory Burnside, der gemeinsam mit den anderen Bandmitgliedern von Rudely Interrupted 2016 für den renommiertesten Musikpreis Australiens, den Melbourne Music Prize, nominiert wurde. Die weltbekannte Band tritt leidenschaftlich gerne auf und war bereits an der Ostküste Australiens, in Neuseeland, China, Nordamerika, Kanada, Europa und Großbritannien auf Tour. 2008 haben sie als erste Indieband eine Einladung von den Vereinten Nationen in New York City erhalten.

Anna Seymour

Anna Seymour ist eine zeitgenössische Tänzerin, die in Melbourne lebt. Ein riesiges Gemälde von ihr, gemalt von dem international preisgekrönten Straßenkünstler Guido van Helten, ist auf einem siebenstöckigen Gebäude in der Stadt zu sehen. 2016 wurde Anna Seymour für den Green Room Preis nominiert für ihre Rolle in dem australischen Theaterstück Black is the Colour, das auf Auslan (Australian Sign Language) mit englischen Untertiteln aufgeführt wurde. Sie ist in Großbritannien, Wien, Berlin, und im Rahmen eines Residenzprogramms in New York aufgetreten. 2017 wird sie beim Bay Area International Dance Festival in San Francisco auftreten. Sie bietet Tanzworkshops für taube Kinder und Jugendliche an und ist Mitgründerin des zeitgenössischen Tanzensemble The Delta Project.

Meagan Shand

Meagan Shand ist Geschäftsführerin von Arts Access Australia, Kunstliebhaberin und -enthusiastin mit mehr als zwanzigjähriger Erfahrung in der Arbeit mit Nichtregierungsorganisationen. Sie lebt mit Behinderung und hat im Jahr 2000 die Centenary Medal of Australia für die Einrichtung einer Interessenvertretung von und für Menschen mit Behinderung erhalten. Sie hat einen Masterabschluss in Sozialwissenschaften und forschte für ihre Masterarbeit zu der Frage, wie Partizipation im Kunstbereich zu individueller und gemeinschaftlicher Widerstandskraft beiträgt. Meagan Shand interessiert sich für die sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen von Kunst, den Beitrag den diese zum sozialen Zusammenhalt leistet, inklusive Verfahren und strategische Maßnahmen sowie die Rolle von Kunst und Kreativität in der Entwicklung der Menschheit.

Dirk Sorge

Dirk Sorge (M.A.) arbeitet als Künstler und Kulturvermittler in Berlin, Leipzig und Chemnitz. Er studierte Bildende Kunst an der Universität der Künste Berlin und Kultur und Technik sowie Philosophie an der Technischen Universität Berlin. Er hat inklusive Workshops und Führungen für die Staatlichen Museen Berlin, die Berlinische Galerie, die Berlin Biennale und andere Institutionen durchgeführt. Er arbeitete als Mitglied im Projektteam und Moderator für Neue Perspektiven Gewinnen, eine Serie von Workshops zum Thema Inklusion in Berliner Museen. Dirk Sorge ist Mitglied im Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenverein und berät Museen, die planen, die Barrieren in ihren Ausstellungen abzubauen. Zurzeit arbeitet er als Museumspädagoge im Industriemuseum Chemnitz.

Stefanie Wiens

Stefanie Wiens ist Kulturmanagerin und -vermittlerin mit Schwerpunkt Inklusion. Sie forscht einerseits theoretisch zum Thema „Inklusives Museum“ (nominierte Masterarbeit, Evaluationsangebot „Inklusives Museum“ mit der GETEQ) und setzt andererseits Inklusion praktisch um („Neue Perspektiven Gewinnen!“; „Platz da!“ in der nGbK). Stefanie Wiens ist

freiberuflich für verschiedene Träger tätig und hält regelmäßig Vorträge. Bereits während des Grundstudiums arbeitete sie als Museumspädagogin und studierte ein Semester an der Jagiellonen-Universität in Kraków.